

26. Mai 2019 – Europa wählen!

Aufruf der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit zu den Wahlen zum Europaparlament

Die nächste Europawahl ist entscheidend. Noch nie war die Gefahr so virulent, dass sich eine Mehrheit von nationalistischen Strömungen im nächsten Europaparlament durchsetzt. Deshalb rufen wir die Organisationen, Akteure und Fachkräfte der Jugendsozialarbeit auf, sich für die europäischen Werte und eine europäische Jugendpolitik einzusetzen. Und das heißt (nicht nur) am 26. Mai 2019: Europa wählen!

Angenommen, alle Jugendlichen wären schon wahlberechtigt: Würden sie zahlreich und mit Interesse zur Europawahl gehen? Und die jungen Erwachsenen, was erwarten sie von einer Wahl im Schatten von Brexit und wachsendem Nationalismus? Oder anders gefragt: Ist ein vereintes Europa für junge Menschen wirklich noch wichtig und ein unverzichtbares Zeichen für Frieden und Solidarität? Tatsächlich ist für eine große Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen Europa heute bereits „voll normal“ und gelebter Alltag, beispielsweise in selbstverständlicher Reisefreiheit; manche verbinden damit eher EU-Bürokratie und unnötige Einmischung fremder Leute in ihr Leben; für andere ist Europa einfach nur ziemlich weit weg.

Die Bedeutung von Europa für junge Menschen hängt nicht zuletzt von der Frage ab, ob sich Europa tatsächlich auch als eine Gemeinschaft der und für die Jugend versteht – und ob sie Teilhabe und Unterstützung erfahren. Angesichts einer hohen Jugendarmut – jeder dritte junge Mensch in Europa ist arm – und einer europäischen Jugendarbeitslosigkeit von rund 17% (und im europäischen Süden von bis zu 35%) ist diese Frage bislang eher zu verneinen. Viele Jugendliche hoffen dennoch, dass Europa für sie Chancen bietet und sie dort ohne Krieg und Rassismus leben und ihre Träume verwirklichen können.

Als Katholische Jugendsozialarbeit sind wir der festen Überzeugung: Die Europäische Union kann und muss gerechte Chancen für alle jungen (und auch ältere) Bürgerinnen und Bürger bieten, unabhängig von ihrem sozialen Status und unabhängig davon, in welches Mitgliedsland sie hineingeboren wurden oder eingewandert sind.

Mitgliedsorganisationen Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – Bundesstelle e.V., Deutscher Caritasverband e.V.; Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos; IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.; Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM); Kolpingwerk Deutschland – Bundesverband; Sozialdienst Katholischer Frauen, Zentrale e.V.; Verband der Kolpinghäuser e.V.; Sieben Landesarbeitsgemeinschaften in: Baden-Württemberg; Bayern; Berlin/Brandenburg; Nordrhein-Westfalen; Niedersachsen/Bremen/Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern; Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland; Thüringen

Umsetzung der europäischen Jugendstrategie auf allen Ebenen – Jugendpolitik stark machen

Gerade für junge Menschen mit Unterstützungsbedarf und schlechten Startchancen ist „Europa“ häufig weit weg und eher mit Ängsten besetzt. Wir setzen uns dafür ein, dass sich das ändert. Für zentral halten wir dabei die Fortsetzung und Intensivierung einer europäischen Jugendstrategie, die europaweit auf die verbesserte Teilhabe von jungen Menschen zielt und in allen Mitgliedstaaten umgesetzt werden soll.

Hier knüpfen wir an positive Entwicklungen bei der erstmaligen Umsetzung einer kohärenten Europäischen Jugendstrategie (2013 bis 2018) an. Wir begrüßen daher, dass der europäische Rat eine Fortsetzung und Erneuerung der Jugendstrategie beschlossen hat. Darin liegen wesentliche Chancen, der Jugendpolitik mehr Gewicht zu verleihen – in Europa und auch auf den weiteren Ebenen bis hin zu den Regionen und Kommunen.

Die in der Jugendstrategie formulierten Grundsätze „Beteiligung, Begegnung, Befähigung“¹ sind an zentralen Prinzipien und Zielen der Jugendsozialarbeit orientiert:

- Junge Menschen sind dazu befähigt ihr Leben weitgehend selbstbestimmt zu gestalten.
- Berufliche Teilhabe und Partizipation sind gerade auch für benachteiligte Jugendliche gesichert.
- Non-formale und informelle Bildungs- und Unterstützungsangebote werden bereitgestellt.
- Interkulturelle Begegnung und solidarisches Zusammenleben werden ermöglicht.

Für die Umsetzung der Jugendstrategie in Deutschland kommt es nun darauf an, dass diese europäische Dimension und die genannten Grundsätze auch fester Bestandteil der nationalen Jugendstrategie werden.

Jugendsozialarbeit wird europäisch

Jugendsozialarbeit wird – wie die gesamte Jugendhilfe – zunehmend von europäischen Dimensionen und von Entscheidungen auf EU-Ebene mitbestimmt. Europäische Mobilitätsangebote richten sich auch an die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit sowie an deren Führungs- und Fachkräfte. Deswegen muss sich Jugendsozialarbeit mehr europäisch ausrichten und dies von der Angebots- und Maßnahmenebene über die Träger- bis zur Organisationsebene. Die Jugendsozialarbeit muss darüber hinaus ihren jugendpolitischen Bildungsauftrag wahrnehmen. Europäische Wertevermittlung und Demokratiebildung sollten zum selbstverständlichen Bestandteil in Maßnahmen und Projekten werden. Europa muss für die Jugendlichen – auch in der Jugendsozialarbeit – zunehmend erfahrbar und als Lernfeld erschlossen werden.

¹ Entschließung des Rates der Europäischen Union und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierung der Mitgliedstaaten über einen Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa: Die Jugendstrategie der Europäischen Union 2019-2027, RAT DER EUROPÄISCHEN UNION, Nov. 2018.

Europäische Mobilität ermöglichen – nicht erzwingen

Lernerfahrungen durch Auslandsaufenthalte sind heute ein Schlüsselfaktor der Lebens- und Berufsbiographie junger Menschen. Leider sind die Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, noch nicht für alle Jugendlichen gleichermaßen gut und werden unterschiedlich stark genutzt. Durch Mobilitätserfahrungen werden wichtige Selbstkompetenzen erlangt und Fremdsprachenkenntnisse ausgebaut; der Blick über den Tellerrand lehrt, die eigene Umgebung in neuen Blickwinkeln wahrzunehmen. Mobilität beruht aber nicht immer auf Freiwilligkeit, sondern ist oft auch der Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geschuldet. Junge Menschen verlassen ihre Heimatregion und gehen dahin, wo sie bessere Chancen auf eine Lehrstelle oder eine Anstellung haben.

Um auch sozial benachteiligten Jugendlichen einen Zugang zu internationalen Erfahrungen und Begegnungen zu eröffnen, braucht es intensive Vorbereitung, Überzeugungsarbeit und Begleitung vor Ort. Ein Weg, diese jungen Menschen zu erreichen, ist daher der über die Einrichtungen und Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Um Europa als Lernfeld zu erschließen und Fachkräften der sozialen Arbeit sowie jungen benachteiligten Menschen europäische Mobilität zu ermöglichen, unterstützt die katholische Jugendsozialarbeit alle Aktivitäten, die dem europäischen Austausch und dem Lernen voneinander dienen.

Jugendwohnen international ausbauen

Dem Jugendwohnen (§ 13 Abs. 3 SGB VIII) kommt angesichts dieser wachsenden Mobilität eine wichtige Bedeutung zu; es muss europaweit ausgebaut werden, da es jungen Menschen hilft, mobil zu werden. Jugendwohnangebote bieten auch jungen Erwachsenen aus anderen Ländern ein erstes Zuhause, die versuchen, in Deutschland einer Ausbildung oder einem Beruf nachzugehen. Jugendwohnen zielt mit seiner personalen sozialpädagogischen Begleitung darauf, junge Menschen individuell bei ihrer beruflichen Integration zu fördern und unter den Jugendlichen verschiedener Herkunft und Religion interkulturelles Lernen, gewaltfreies Miteinander und Formen demokratischer Mitverantwortung gezielt einzuüben.

Eine verbesserte Anerkennung von Kompetenzen junger Menschen

Ein weiteres Anliegen der Jugendsozialarbeit ist die verbesserte Anerkennung nonformaler und informell – nicht nur in Angeboten der Jugendsozialarbeit – erworbener Kompetenzen, die vor allem denjenigen jungen Menschen zugutekommen, die nur über wenige formal bescheinigte oder eher niedrige Qualifikationen verfügen und die deshalb kaum Chancen haben, erfolgreich in die Berufsbildung und Arbeitswelt einzusteigen. Hierfür ist die Vernetzung mit lokalen Betrieben bzw. der Wirtschaft zu verbessern, um den Kompetenzerwerb insb. auch durch berufliche Auslandspraktika und Mobilitätserfahrungen besser nach den tatsächlichen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt auszurichten und die Anerkennung von (sinnvollen) Nachweisen des Kompetenzerwerbs sicherzustellen.

Förderprogramme für die Jugend zur Verfügung stellen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit begrüßt es sehr, dass es gelungen ist, die Mittel für das Jugendprogramm Erasmus+/Jugend in Aktion ab 2020 deutlich zu erhöhen und trägt als Bundesorganisation dazu bei, dass ihre Mitgliedsorganisationen und Träger möglichst davon Gebrauch machen. Die Zugangsmöglichkeiten zum Programm, insbesondere für

benachteiligte Zielgruppen, müssen weiter verbessert und bürokratische Hürden abgebaut werden. Nur so ist das Ziel eines in allen Belangen inklusiven Programmes zu erreichen.

In Europa tragen insbesondere die Mittel des Europäischen Sozialfonds ESF in hohem Maße dazu bei, Programme zur Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. ESF-Programme stellen für die Jugendsozialarbeit eine unverzichtbare Ressource für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur beruflichen Integration junger Menschen dar. Es darf in der neuen Programmphase nicht zur Reduzierung der Projektmittel kommen. Für die neue Programmphase ist eine inhaltliche Öffnung geplant, die wir begrüßen: Neben der bisherigen Fixierung auf Förderung von Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration sollen nun auch auf umfassendere soziale Inklusion gerichtete Projekte möglich werden. Wir befürworten diese inhaltliche Flexibilisierung der neuen ESF-Programmstruktur und appellieren an die Verantwortlichen, in den ESF-Programmen nicht darin nachzulassen, insbesondere für benachteiligte junge Menschen Auslandserfahrungen in Europa zu ermöglichen.

Jugendsozialarbeit wählt Europa – nicht nur in Wahlzeiten

Junge Menschen, insbesondere wenn sie sozial benachteiligt sind, müssen mehr Chancen zur politischen Teilhabe erhalten, auch auf der europäischen Ebene. Jugendsozialarbeit kann solche Chancen eröffnen, beispielsweise durch Angebote und Maßnahmen, die soziale Inklusion fördern und damit die Basis für eine politische Integration schaffen, oder durch gezielte Angebote, die junge Menschen dazu befähigen, ihre politischen Rechte wahrzunehmen. Arbeitsansätze hierfür sind, über europäische Institutionen, Errungenschaften und Werte zu informieren, somit das Interesse an der EU zu wecken und Räume zu schaffen, in denen sich junge Menschen kritisch und vorbehaltlos mit Europa auseinandersetzen können. Die Europawahl bietet hierzu einen aktuellen Anlass. Darüber hinaus muss europapolitische Jugendarbeit zum dauerhaften Element in der Jugendsozialarbeit werden, nicht nur in Wahlzeiten.

Die nächste Europawahl ist entscheidender denn je. Nie seit Bestehen des Europaparlamentes war die Gefahr so virulent, dass sich eine Mehrheit von nationalistischen und isolationistischen Strömungen im nächsten Parlament durchsetzt. Dies hätte auch für die Jugendpolitik und Jugendhilfe in Europa negative Folgen. Die Grundsätze einer solidarischen, nationenübergreifenden und auf Teilhabe aller in der EU lebenden Menschen ausgerichteten Sozialpolitik gerieten in Gefahr. Auch deswegen müssen sich die Jugendsozialarbeit auf institutioneller Ebene und die Fachkräfte und Interessenvertretenden der Jugendsozialarbeit auf der individuellen Ebene zu den europäischen Werten bekennen und aktiv für sie einsetzen. Das bedeutet nicht zuletzt: Am 26. Mai 2019 Europa wählen!

Vorstand der BAG KJS im März 2019

Fachliche Ansprechpartner*innen in der BAG KJS:

Alexander Hauser, Referent für Jugendsozialarbeit und Europa, hauser@caritas-dicv-fr.de
Andrea Pingel, Referentin für Grundsatzfragen, andrea.pingel@jugendsozialarbeit.de

Informationen, Links und Materialien zur Europawahl:

Josefstag 2019: „Hände reichen – Brücken bauen. Jugend braucht Perspektive in Europa“
www.josefstag.de/

Diskutier´ mit mir! <https://www.talkingeurope.eu/>

www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/europawahl/aktionsideen-zur-europawahl

Caritas Hashtag #care4EU

Diesmal wähle ich! Europawahlen 26. Mai 2019
www.diesmalwaehleich.eu

„**Europa wählt – Ein Heft für die Europawahl**“ (Heft in einfacher Sprache), Bundeszentrale für politische Bildung, 2019
<http://www.bpb.de/shop/lernen/einfach-politik/283704/europa-waehlt>

Speziell für Jugendliche:

Willkommen bei U18 – der Wahl für Kinder und Jugendliche! U18 Europawahl:
www.u18.org/willkommen www.u18.org/europawahl-2019

„**Was geht für dich** – Das Heft über die Europäische Union“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2019
www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/286284/was-geht-fuer-dich-das-heft-ueber-die-europaeische-union